Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

266 (8.11.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 266 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 8. November 1876.

Frankreich.

♂ **Versailles**, 4. Nov. Sitzung des Abgeordnetenhauses. (Schluß.)

Art. 3 des neuen Kommissionsentwurfs bestimmt, daß über die Individuen, auf welche die in Art. 1 und 2 gemachten Ausnahmen abzielen, fortan nicht mehr von Militär-, sondern von Schwurgerichten erkannt werden soll. Hr. Corentin Guyho vertheidigt diesen Antrag. Niemand kann bestreiten, sagt er, daß ein Urtheil mehr von dem Richter, als von dem Gesetz abhängt. Das Gesetz kann nicht Alles voraussehen, es muß dem Richter einen gewissen Spielraum lassen und dieser, wer er auch sein mag, ist von Sympathien, Leidenschaften und der Sorge für sein Avancement beseelt. (Unterbrechung u. Lärm.) Ich muß mich deutlicher ausdrücken. Ich ehre den Richterstand wie nur irgend Jemand und wünsche gerade deßhalb, daß die Politik nicht mit der Gerechtigkeit verwechselt werde. Hr. du Bodan protestirt lebhaft gegen die Worte des Vorredners, welche den Richterstand und die Armee verletzen. Präs. Grévy: Hr. Corentin-Guyho hat den Sinn seiner Aeußerung sogleich in befriedigender Weise berichtigt und wenn er dies nicht gethan hätte, würde ich ihn selbst zur Ordnung gerufen haben. Hr. Gambetta: Es hat wohl seine guten Gründe, wenn die Worte des Hrn. Corentin-Guyho eine so große Aufregung hervorriefen: man suchte und glaubte darin einen Vorwand gefunden zu haben, um die Kammer in ihrer dem Projekt günstigen Stimmung zu stören; aber es wird nicht gelingen, ihr gegen die Armee andere Gesinnungen unterzuschieben, als die, welche sie in Wahrheit hegt. (Beifall.) Man hält uns die der Strafprozeß-Ordnung schuldige Ehrfurcht vor, gerade aus dieser Ehrfurcht verlangen wir aber die Rückkehr zum gemeinen Recht. Es handelt sich hier um keine Parteifrage; wie wir, so sprechen alle Kriminalisten und Staatsmänner. Nach sechsjährigen Ausnahmezuständen die Rückkehr zum gemeinen Recht zu verlangen, das kann doch wohl Niemand einen Verstoß gegen das Strafgesetz nennen. Also genug der Worte und schnell ein Votum, welches der Wahrheit und Gerechtigkeit die Ehre gibt! (Beifall.)

Hr. Léon Renault: Das gemeine Recht besteht hier in der gleichen strafrechtlichen Behandlung Aller. Dem Art. 13 des Gesetzes von 1849 gemäß sollen die Kriegsgerichte auch nach der Aufhebung des Belagerungszustandes in Kraft bleiben. Art. 4 des Gesetzes von 1871 hat diese Bestimmung wieder aufgenommen, und es ist nicht ersichtlich, warum sie zu Gunsten von Brandstiftern und Raubmördern aufgehoben werden sollte. Nach einer Replik des Berichterstatters Lisbonne und nachdem man vergebens auf eine Aeußerung vom Ministertische gewartet, die auch in der ganzen weiteren Debatte nicht erfolgt, wird der Art. 3 mit 244 gegen 242 Stimmen angenommen. Art. 4 bestimmt, daß die in contumaciam Verurtheilten, deren Prozeß erneuert wird, ebenfalls vor die Schwurgerichte gestellt werden sollen. Hr. Léon Renault wiederholt, daß dies ein schwerer Eingriff in die Grundsätze des französischen Kriminalrechts wäre. Nach der Strafprozeß Ordnung ist es Prinzip, daß, wenn ein Contumax wieder erscheint, durch diese Thatsache nur derjenige Theil des Verfahrens, welcher auf den Erlaß des Haftbefehls folgte, umgestoßen wird, der vorangegangene Theil aber aufrecht bleibt. Danach können also die Schwurgerichte schlechterdings nicht den Faden wieder aufnehmen, der bei den Kriegsgerichten abgerissen ward. Und eine solche Ausnahme von einer Grundregel sollten Sie zu Gunsten der Individuen machen, welche gerade die schwerste Verantwortung an den Commune-Ereignissen trifft? Das ist unmöglich! (Mehrfache Zustimmung) Art. 4 wird in der That mit 259 gegen 217 Stimmen verworfen und es verbleibt also dabei daß die zurückkehrenden Contumaces von den Kriegsgerichten abgeurtheilt werden. Eine von Hrn. Albert Joly vorgeschlagene Zusatzbestimmung, die zwanzigjährige Verjährungsfrist der erkannten Strafen für die Commune-Verurtheilten auf fünf Jahre herabzusetzen, wird abgelehnt und hierauf die Vorlage als Ganzes mit 311 gegen 171 Stimmen angenommen.

Badische Chronik.

§* **Pforzheim**, 6. Nov. Auf von Großh. Handelsministerium bereitwilligst unterstütztes Verwenden der hiesigen Handelskammer sind vor einigen Tagen durch zwei Beamte des Kensington-Museums in London mehrere Kisten galvanoplastischer Nachbildungen von Gegenständen aus dem weltbekannten Institute hieher überbracht worden. Diese Nachbildungen sind aus der berühmten Elkington'schen galvanoplastischen Anstalt in Birmingham hervorgegangen und sind größtentheils von solchen Gegenständen altdeutscher Kunst entnommen, welche das Kensington-Museum in München ausgestellt hatte. Dieselben werden, wenn noch andere aus Wien, Berlin, München, Nürnberg, Stuttgart und aus der Landes-Gewerbehalle in Karlsruhe erwartete Gegenstände der Metallindustrie hier eingetroffen sind, im Laufe des Monats im Gewerbschul-Gebäude ausgestellt werden. Mit der Ausstellung, welche etwa 14 Tage dauern wird, sollen auch von Lehrern der Kunstgewerb-Schule in Nürnberg an der Hand von dorther eingesendeten kunstgewerblichen Gegenständen belehrende Vorträge gehalten werden. — Seit heute früh deckt das winterliche Kleid unsere Fluren. Gestern hatten wir den ersten eigentlichen Wintertag; das Thermometer zeigte −4° R.

§* **Pforzheim**, 6. Nov. Am Samstag hielt Hr. Dr. Worthmann aus Mannheim im „Kaufmännischen Verein" einen Vortrag „über das Bedürfniß einer deutschen Handelsakademie". Es gelang dem Redner, durch Schilderung der gegebenen Verhältnisse dieses Bedürfniß völlig klar zu legen, so daß die Zuhörer sich mit demselben in dem Wunsche theilten, daß die Abhilfe bald erfolgen möge. — Hr. Dr. Sieghart von Wien hielt hier in verschiedenen Vereinen Vorträge, und zwar insbesondere über die gegenwärtig die Welt bewegenden Zeit- und Streitfragen, welche nicht verfehlten, das Interesse für die höhern Zwecke unseres Daseins zu heben.

ψ **Heidelberg**, 6. Nov. Die Flußpfeiler der neuen Neckarbrücke sind soweit gefördert, daß diese bei Fortführung der Arbeiten in dem bisherigen Maßstabe voraussichtlich bis zum nächsten Spätjahre wird vollendet sein; z. Zt. wird die Zufahrtsstraße hergestellt, weßhalb die nächsten Passagen abgesperrt sind. — Das ärztliche Personal der medizinischen Poliklinik ist durch die Anstellung eines zweiten Assistenten vermehrt worden; die Stadt leistet hiezu aus der Armenkasse einen Beitrag von jährlich 800 Mk., wogegen das Großh. Ministerium des Innern die Abgabe aller für hiesige Ortsarme zu beschaffenden Arzneien aus der Armenkasse zu 70 Proz. der Arzneitaxe zugesagt hat. — Nachdem die Nacht vom 4. 5. d. etwas oberflächliches Eis gebracht hatte, ist heute der Schnee-Mann in voller Ausrüstung erschienen; die bis vor wenigen Tagen noch in auffallend lebhaftem Grün prangenden Berge sind jetzt schon ziemlich dicht mit Schnee belegt.

Vermischte Nachrichten.

— **Straßburg**, 30. Okt. Ueber die neue Universitäts-Sternwarte, welche demnächst in Angriff genommen werden soll, erfährt die „Straßb. Ztg.": Die Sternwarte wird drei Kuppeln erhalten (keine der bis jetzt vorhandenen Sternwarten besitzt drei Kuppeln). Die große Kuppel wird einen Durchmesser von 12 Metern und eine Höhe von 6 Metern erhalten. In der Mitte der Kuppel wird sich ein 1½ Meter breiter, verschließbarer Schlitz befinden, in welchem ein kolossaler Refraktor aus dem berühmten optischen Institute von Repsold in Hamburg, dessen Preis sich auf 100,000 M. beläuft, hin und her bewegt werden kann. Die ganze kolossale Kuppel ist drehbar; es werden Vorrichtungen angebracht, vermittelst welcher die Drehung durch den Astronomen mit Leichtigkeit selbst vorgenommen werden kann. Besondere Vorrichtungen, namentlich die Anlage der gesammten, ständig ungeheizt bleibenden Kuppel in Eisen sichern dieselbe vor Temperaturunterschieden, durch welche die Feinheit der Beobachtungen Noth leidet und bei den ungemein empfindlichen Instrumenten Fehler sich ergeben. Die beiden Seitenkuppeln, in welchen Sucher und andere Fernrohre aufgestellt werden, haben 6 Meter Durchmesser und 3 Meter Höhe und sind mit denselben Vorrichtungen versehen, wie die große Kuppel.

Der große Saal, dessen Längenachse die Richtung Ost-West erhalten wird, soll aus zwei einzelnen, 12 Meter im Quadrat messenden Sälen bestehen. In der Mitte jeden Saales befindet sich gleichfalls ein Schlitz, in welchem ein Passage-Instrument bewegt werden kann. Jedes Instrument steht auf einem Pfeiler, der tief in das Grundwasser hineinreicht und durch eine ihn umgebende Zisterne noch besonders vor Veränderungen gesichert ist. Außerdem wird die Sternwarte Säle für die Ausführung der Rechnungen, Bibliotheksaal, einen Saal für seltene und historisch merkwürdige Instrumente, Zimmer des Dirigenten u. s. w. enthalten. Durch einen besonderen Gang steht das Institut mit dem Hörsal in Verbindung. Die große Kuppel soll bereits im August nächsten Jahres fertig gestellt sein, um bei Beobachtung des Marsdurchganges hinter der Sonne, auf welchen der Direktor der Straßburger Sternwarte, Professor Dr. Winnete, die Aufmerksamkeit der Astronomen gelenkt hat, dienen zu können.

♂ **Mülhausen**, 4. Nov. Vor Kurzem ereignete sich hier der traurige Vorfall, daß ein 12-jähriger Knabe Abends spät in völlig betrunkenem Zustande auf der Straße lag und von einem gerade des Weges fahrenden Milchmanne, der erklärte, den Knaben zu kennen mitgenommen und in dessen Pferdestall auf einem Strohlager niedergelegt wurde. Als der Milchmann am folgenden Morgen in den Stall trat, lag der Knabe todt da und die Obduktion der Leiche erwies, daß er in Folge des übermäßigen Genusses von Alkohol gestorben, denn die Eingeweide waren ganz schwarz und verbrannt und der Unglückliche mag, ehe er verschied, schreckliche Schmerzen erduldet haben. Jetzt, nun hat derselbe Milchmann, wahrscheinlich von Gewissensbissen gepeinigt, bekannt, daß er den Knaben selbst in ein Wirthshaus geführt und ihm dort hat eine solche Masse Branntwein geben lassen, bis daß der Unglückliche zuletzt seiner Sinne beraubt war. Beide, sowohl der Milchmann, als auch der Wirth, der in seinem Lokale solches zugelassen, werden nun von dem Gerichte für ihre leichtsinnige Handlungsweise zur Verantwortung gezogen werden.

Eine Falschmünzerbande, welche schon seit etwa drei Monaten die Stadt und Umgegend mit falschem Gelde überfluthete, ja deren Mitglieder sogar nach Colmar und Straßburg fuhren, um dort ihre Fabrikate an den Mann zu bringen, ist vorgestern verhaftet worden. Es waren dies zwei Männer, früher Schlosser in der hiesigen Gießerei, und deren Frauen. Beide Männer wurden in dem nahe gelegenen Städtchen Sennheim aufgegriffen, und in Folge des unumwundenen Geständnisses, welches ihre gleichfalls festgenommenen Frauen ablegten, sind auch sie ihrer Schuld überführt worden. Das sehr gut gelungene, sowohl deutsche als auch französische Geld wurde im Stubenofen gegossen; es fanden sich die Gypsabdrücke in der Wohnung der Leute vor, sowie auch noch Zinnstücke, — aus welchem Metall das Geld hauptsächlich verfertigt war.

— **Darmstadt**, 3. Nov. Die Aufstellung des Liebig-Denkmals in der neuen Promenade vor dem Bahnhof der Hessischen Ludwigsbahn wird noch im Laufe des Monats November vollendet. Für die Einweihung desselben ist eine kleine Feier vorgesehen, zu welcher Schüler, Freunde und Verehrer Liebigs eingeladen werden.

♂ **Berlin**, 5. Nov. (Sprengkulturversuche.) An unsere landwirthschaftlichen Vereine tritt soeben die Aufgabe heran, die erfolgreichen Versuche, welche in Oesterreich in der Sprengtechnik mit Dynamit für die Bodenkultur gemacht worden sind im erweiterten Maße fortzusetzen. Wie wir hören, haben sich bereits Mitglieder des deutschen Landwirthschaftsraths mit dem Vorsteher des Wiener „Bureaus für Sprengtechnik", Herrn Julius Mahler, in Verbindung gesetzt und ihn eingeladen, die durch den österreichischen Ministerialrath Dr. v. Hamm ins Leben gerufene Anwendung des Sprengmaterials vorläufig auf zwei verschiedenen Punkten in Schlesien durch Versuche zu veranschaulichen. Der Klub der Landwirthe in Wien hat sich an einer derartigen praktischen Probe betheiligt, indem derselbe einer Einladung zu einem solchen Experimente folgte, welches in Atzgersdorf bei Wien auf einem dortigen Grundstück mit theilweise felsigem Untergrunde ausgeführt wurde. Unter den Gästen befanden sich der Ackerbau-Minister Graf Mannsfeld, zahlreiche höhere Beamten, benachbarte Gutsbesitzer 2c. Ein Theilnehmer schreibt darüber: Es waren 112 einzelne Minen in einer Tiefe von 1 bis 1,75 Meter gelegt, deren Ladungen mit 8 und 50 Dekagramm Dynamit Nr. IV besorgt worden waren, außerdem wurden einzelne Minen mit 1,50 und 4,50 Kilogramm geladen. Die Zündung erfolgte meistens durch den elektrischen Draht, und zwar in Gruppen von 3 bis zu 20 Bohrlöchern; nur eine einzelne Mine im Felsen wurde mittelst der Zündschnur zur Explosion gebracht. Der äußere Effekt der Sprengungen war kein sehr lauter. Man bemerkte nur eine starke Hebung der mit Minen versehenen Fläche, einzelne Minen warfen geringe Garben auf, die Detonation war schwach hörbar. Nirgends wurde die Humusdecke weggeschleudert, sondern nur, wie beabsichtigt, der Untergrund gelockert und zum Theil mit dem Humus gemengt. Etwas lauter verhielten sich die in Stein gelegten Minen, deren Ladung wohl auch bedeutender war, als die verschwindend kleinen der Erdminen. Es konnte in dem früher festen Boden der Pflug ohne Hinderniß arbeiten; kurz der Erfolg war durch die Versuche vollkommen sicher gestellt. Mit Recht wird bemerkt, daß die Zukunft einer derartigen unterirdischen Bodenbearbeitung nicht mehr angezweifelt werden kann und die Melioration des Bodens ein weites Feld vor sich hat.

— Als Mittel gegen die Hundswuth wird vom Professor Gubler in Paris die Pflanze »Xanthium spinosum« (die Wolfsdistel) empfohlen. Die Pflanze soll in Podolien als unfehlbar gegen den Biß toller Hunde und Wölfe berachtet werden.

— Englische Nordpol-Expedition. Ueber die Reise der arktischen Yacht „Pandora", die vor einigen Tagen aus dem Polarmeere, wohin sie unter dem Befehl des Kapitäns Allen Young gesandt wurde, um eine Spur der Nordpol-Schiffe „Alert" und „Discovery" aufzufinden, zurückkehrte, liegen jetzt einige Details vor. Auf der Fahrt durch die Smith-Straße hatte das Schiff heftige Stürme durchzumachen und traf große Massen von Treibeis an. Es besuchte die Carey-Inseln, das Lager der Mannschaft der „Polaris", die Sutherland-Inseln, die Eskimoniederlassung und die Wachtel-Insel. Während dieser ganzen Zeit war das Wetter äußerst stürmisch, insbesondere in der Melville-Bay und im Smith-Sund, wo viel Eis gesehen wurde. Am 22. Juli wurde die Yacht von Eismassen umringt und durch anhaltende Stürme aus dem Südosten umhergetrieben, bis sie endlich nach dem Verlauf einer Woche in schiffbare Gewässer gelangte. Während dieser Zeit passirte sie eine Reihe von Eisbergen und fuhr sich bei einer Gelegenheit derartig im Eise fest, daß alle Vorkehrungen getroffen wurden, um das Schiff zu verlassen. Die um die Yacht herum befindlichen Eismassen wurden schließlich durch Pulver gesprengt. Am 11. Sept. verließ die „Pandora" Uppernivik im Norden von Grönland und vom 16. bis 19. Okt. bildete sie die Begleiterin der Schiffe „Alert" und „Discovery".

Literatur.

„Die Sparsamkeit." Von Samuel Smiles, Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Ein Buch dieses Inhalts konnte in keinem günstigeren Momente die Oeffentlichkeit erblicken, als in einer Zeit, wo die Entwerthung des Geldes die Noth in so viele Familien gesandt hat, wo nur ein sorgfältiges Zusammenhalten der Mittel dem Elend vorbeugen kann. Die Kunst der Sparsamkeit will, wie jede andere Kunst, gepflegt sein, sie ist das Produkt großer Selbstverläugnung, sie erfordert eine genaue Kenntniß der Dinge, welche die Verzehrung angehen. Ueberlegung und Vorbedacht sind ihre Gehilfen und der kommende Morgen ist ihr Ziel. Aber welchen Lohn stellt ihre Mühewaltung dafür in Aussicht, wie so ganz hängt das Wohlbefinden der Familie, wie der Einzelnen von ihrer Ausübung ab. Darum auch können die Rathschläge, welche Hr. Smiles mit Bezug darauf ertheilt, nicht genug beherzigt werden, und wünschenswerth ist der Eingang seines Buches in recht viele Familien, vor Allem aber in unseren Volksbibliotheken; denn weittragend kann auf dem Wege der segensvolle Einfluß der von ihm niedergelegten Prinzipien sein.

Für die Methode des Sparens gibt er die Regel:

„Verthue weniger, als du verdienst. Ein Theil der Einnahmen, wie klein auch, werde für die Zukunft aufgespeichert. Der Mensch, der mehr verthut, als er verdient, ist ein Thor, und der Alles verthut, ist nicht weise.

Man mache nie Rechnung auf mögliche Einnahmen. Wer darauf hin seine Ausgaben bemißt, der geräth unter Umständen in Schulden, die ihn lebenslang drücken.

Man führe sorgfältig Buch, um zu allen Zeiten eine klare Uebersicht von seinem Soll und Haben vor sich zu haben.

Im Haushalte darf nichts verloren gehen, auch das Geringste muß eine Verwendung finden, jedes Ding an seinem bestimmten Orte stehen.

Nur der Wirthschaftliche kann freigebig, nur er kann barmherzig sein.

Mancher Familienvater glaubt genug zu thun, wenn er für die Seinigen in der Gegenwart sorgt; allein er irrt, denn die Tugend kluger Wirthschaftlichkeit sucht ihr Ziel in dem kommenden Tage.

In Bezug auf die Frauen beklagt Smiles das Ungenügende ihrer heutigen Erziehung für ihren Beruf als Verwalterin des Hauses. Er ist der Ansicht, daß man der Rechenkunst bei ihrem Unterricht viel mehr Aufmerksamkeit schenken sollte, als es der Fall ist. Er behauptet, daß sie kaum die einfachsten Elemente derselben kennen; daß man die Mädchen in Sprachen, in Musik unterweise, auf ihre Manieren achte, allein den vier Species nur wenig Aufmerksamkeit schenke. Demzufolge fehle ihnen der Ueberblick über das Ganze ihres Hauswesens, sie verständen nicht zu berechnen, welcher Theil der Einnahmen des Mannes auf die Miethe kommen dürfe, noch was sie für Kleidung und Vergnügen verausgaben dürfe. Der Mangel an Kenntniß in der Arithmetik sei die Ursache nicht allein großer Verschwendung, sondern auch von großer Noth."

Amely Bölte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 6. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Nov.-Dez. 205.—, per April-Mai 214.50. Roggen per Nov.-Dez. 156.50, per April-Mai 160.50. Rüböl per Nov.-Dez. 71.—, per April-Mai 73.—. Spiritus loco 52.30 per Nov.-Dez. 52.50, per April-Mai 54.80. Hafer per Nov. 154.—, per April-Mai 157.—.

† **Köln**, 6. Nov. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 20.30, per März 21.60. Roggen loco hies. 18.—, per Nov. 15.20, per März 15.95. Hafer loco neuer 18.80, per Nov. 17.50, per März 17.50. Rüböl loco 38.50, per Mai 37.20.

Hamburg, 6. Nov. Schlußbericht. Weizen fest, per Nov.-Dez. 201 G., per Dez.-Jan. 203 G., per April-Mai 214 G. Roggen per Nov.-Dez. 151 G., Dez.-Jan. 154 G., per April-Mai 161 G.

Bremen, 6. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19.90-20 b., per Dez. 20.20—20.25, per Januar 20.40—20.50 b., per Februar -.-. Ruhig.

Mainz, 6. Nov. Weizen per Novbr. 21.20, per März 22.15. Roggen per Novbr. 16.25, per März 17.—. Hafer per Novbr. 17.65, per März 17.85. Rüböl per Mai 37.70.

♂ **Mannheim**, 6. Nov. [Mitgetheilt durch Rabus & Stoll.] Die Witterung wird mehr und mehr winterlich; die letzten Tage hatten wir starke Nachtfröste und heute den ersten Schnee. Die Stimmung im Getreidegeschäft bleibt eine sehr günstige, namentlich gibt sich für Weizen und Roggen vermehrte Frage kund; die Wochenumsätze waren ziemlich bedeutend zu festen Preisen, welche heute bleiben für Weizen M. 21 1/2 à 2 1/2, Roggen M. 17 1/2 à 18 3/4, Gerste M. 17 1/2 à 18, Hafer M. 18 à 19, je nach Qualität und per 100 Kilo netto. Vergangene Woche trat im Samengeschäft nur für Luzerne die gute Stimmung in den Vordergrund und kennzeichnete die gesunde Lage des Artikels, welcher lebhaft zu steigenden Preisen gehandelt wurde, während Rothsaat von auswärts mehr offerirt war und selbst zu billigeren Preisen einer großen Zurückhaltung begegnete, obgleich die greifbaren Vorräthe höchst unbedeutend sind; es wehte etwas flauere Luft von Amerika herüber, wodurch die rege Kauflust der Vorwoche ermattete. Für Gelbklee und Esparsette zeigt sich vermehrte Frage und wurden die feinen tadellosen Qualitäten zu den höchsten Preisen bezahlt. Wir notiren heute je nach Qualität: Rothsaat M. 69 à 74, Luzerne M. 75 à 85; dto. Provencer M. 95 à 105, Esparsette M. 18 à 20, Gelbklee M. 26 à 30. Alles pro 50 Klo. brutto.

† **Paris** 6. Nov. Rüböl per Novbr. 87.25 per Dezbr. 88.50, per Januar-April 90.75, per Mai-August 91.50 Spiritus per Novbr. 60. , per Januar-April 61.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Novbr. 75.60, per Januar-April 76.—. Mehl, 8 Mrk. per Novbr. 59.25, per Dezbr. 60.—, per Januar-Febr. 60.75 per Jan.-April 61.50. Weizen per Novbr. 26.25 per Dezbr. 27.—, per Januar-Febr. 28.—, per Januar-April 28.75. Roggen per Novbr. 20.25, per Dezbr. 20.—, per Januar-Februar 20.—, per Januar-April 20.—.

Amsterdam, 6. Nov. Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, per Novbr. 285.—, per März 306.—. Roggen loco unverändert, auf Termine flau, per Novbr. 191, per März 195.—. Rüböl loco 41 3/4, per Herbst 41 1/4, per Mai 42 3/4. Raps loco —, per Herbst —, per April 437.

Antwerpen, 6. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Fest. Raffinirtes, Type weiß disponibel 50 b., 50 B., per Nov. 50 b., 50 B., per Dez. 50 1/2 b., 50 1/2 B., per Jan. 50 1/2 b., 50 1/2 B., per Jan.-März – b., 48 3/4 B.

London, 6. Nov. Getreidemarkt Schlußbericht. Weizen und Sackmehl 1 d., Hafer, Mais und Faßmehl 1/2 d. während der Woche rückgängig. Zufuhren: Weizen 39,183, Gerste 13,841, Hafer 34,276 Q. Schön.

London 6. Nov. (11 Uhr.) Consols 96 1/16, Lombarden 6 5/16, Italiener 71 9/16 Türken 11 7/8.

London, 6. Nov. (2 Uhr.) Consols 96, 1885er Amerik. 103 3/8.

Liverpool, 6. Nov. Baumwollenmarkt. Umsatz 15,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 3000 B. Stramm. Volle Preise.

New-York, 4. Nov. Goldagio 109 7/8. London 4,82 1/2. — Mehl extra State D. 5,45. Rother Frühjahrsweizen D. 1,32. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz Marke Wilcox 10 1/2. Speck 8 3/4. — Kaffee, Rio 18 3/8. — Baumwolle, middl. Upland 11 5/8 cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 26,000 B., Export nach England 2000 Ballen, nach dem Continent 9000 Ballen.

Stadt Neuchatel 10-Fr.-Loose vom Jahr 1857. Ziehung am 1. Novbr., Auszahlung am 1. Febr. 1877. Hauptpreise: Nr. 97207 je 5000 Fr. Nr. 16512 45021 je 500 Fr. Nr. 27618 61447 80039 81165 106032 je 100 Fr.

Stadt Florenz 250 Fr.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1. November. Auszahlung am 1. April 1877. Hauptpreise: Nr. 45734 50,000 Fr. Nr. 51222 68261 je 2000 Fr. Nr. 22587 23728 30854 53699 je 1000 Fr. Nr. 1954 2720 6062 10632 14191 26265 31084 34547 42841 60939 94141 114884 115033 je 500 Fr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Novbr.	Barometer.	Thermometer in C°.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
6 Mttgs. 2 Uhr	752.8	+ 1.8	90	SW.	bedeckt	windig.
„ Nachts 9 Uhr	752.6	+ 2.4	97	„	fast bed.	—
7. Mrgs. 7 Uhr	750.4	+ 2.4	93	„	bedeckt	Regen.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

D.93.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Handwörterbuch
der
Gesammten Militärwissenschaften.

Mit erläuternden Abbildungen.

Herausgegeben
unter Mitwirkung erster Autoritäten auf allen Gebieten des militärischen Wissens
von
B. Poten,
Oberst-Lieutenant à la suite des 1. Schlesischen Husaren-Regiments No. 4, Adjutant der General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens in Berlin.

Erscheint vollständig in ca. 30 Lieferungen.

Monatlich eine Lieferung à 1 M. 80 Pf.

Die I. Lieferung erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zur Ansicht zu haben.

Prospect.

Die letzten Jahre haben auf dem gesammten Gebiet des militärischen Wissens grossartige Umwälzungen hervorgerufen. Noch ist die Epoche der Neugestaltungen im Kriegswesen und in der Kriegführung nicht abgeschlossen, die mit der Ausbeutung der Erfahrungen von 1866 begann und 1870—71 einen abermaligen grossartigen Anstoss erhielt. Viele neue Begriffe und Anschauungen haben sich bereits auf dem Wege schriftlicher und mündlicher Discussion in den Armeen herangebildet. Andere, die früher für berechtigt galten, sind gefallen. Neues kriegshistorisches und biographisches Material ist in Fülle zu dem vorhandenen hinzugetreten. Es fehlt aber noch ein leicht zugängliches, übersichtliches Centralwerk, durch welches die Errungenschaften der Allgemeinheit zu Gute kommen.

Das hiermit ins Leben tretende **„Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften“** ist bestimmt, in diese Lücke einzutreten, dasselbe soll in lexicalischer Form die **Mitglieder der Land- und Seemacht** über jeden Gegenstand der **Fachwissenschaften** unter Berücksichtigung aller darin gemachten neusten Fortschritte orientiren und zugleich ein Hülfsmittel sein eingehendere **Studien** zu machen, dem gebildeten Laien soll es Gelegenheit geben sich auf allen Gebieten des Militär- und Kriegswesens eine zuverlässige **Auskunft** zu verschaffen.

Hervorragende Autoritäten der militärischen, historischen und verwandten Wissenschaften haben sich zur würdigen Durchführung dieses Unternehmens vereinigt, wie dasselbe die Aufgabe, welche es sich gestellt, gelöst hat, wird erst nach vollständigem Abschluss des Werkes zu beurtheilen möglich sein, zu einer vorläufigen Beurtheilung mögen die nachstehenden Namen der Verfasser dienen, von denen ein jeder die Verantwortlichkeit für den Inhalt der mit seiner Chiffer gezeichneten Beiträge übernimmt.

Herausgeber und Redakteur Oberst-Lieutenant **Poten** in Berlin.

Mitarbeiter:

Major Bauch, Direktor des Feuerwerks-Laboratoriums, Spandau. Oberst-Lieutenant z. D. **B. von Baumann**, Glauchau. Hauptmann **Rogalla von Bieberstein**, Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam. Dr. **H. Bresslau**, Privatdocent an der Universität zu Berlin. Hauptmann **M. Ritter von Brunner**, K.K. Geniestab, Wien. Hauptmann **Buchholtz**, Eisenbahn-Regiment, zu Berlin. Oberstabsarzt Dr. **Burchardt**, Lehrer an der Central-Turnanstalt zu Berlin. Hauptmann **Caemmerer**, Grosser Generalstab, Berlin. Hauptmann **Cardinal von Widdern**, Lehrer an der Kriegsschule zu Metz. Dr. **Felix Dahn**, Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr. Hauptmann **Julius Debelak**, Wien. Dr. **G. Droysen**, Professor an der Universität zu Halle a/S. Premier-Lieutenant **A. v. Drygalski**, Berlin. Major a. D. **Ebhardt**, München. Dr. **B. Erdmannsdörffer**, Professor a. d. Universität zu Heidelberg. Major **Adolf Erhard**, K. bayr. 8. Inf.-Rgt., Metz. Hauptmann a. D. Frhr. **v. Fircks**, Mitglied des Kgl. statistischen Bureaus, Berlin. Hauptmann **v. Franckenberg**, Lehrer an der Kriegsschule zu Engers. Oberstabsarzt Dr. **Friedel**, Potsdam. Prem.-Lt. **v. Frobel**, Adjut. d. Gen.-Insp. des Mil.-Erz.- und Bildungswesens, Berlin. Hauptmann **Gad**, Lehrer an der Kriegsschule zu Anklam. Geh. Med.-Rath Dr. **Gerlach**, Direktor der Thierarzneischule zu Berlin. Ober-Ingenieur **Giesel**, Kiel. Hauptmann Frhr. **v. d. Goltz**, Generalstab, Brandenburg a/H. Stabsarzt Dr. **Grossheim**, Kriegs-Ministerium, Berlin. General-Lieutenant z. D. **von Hanneken**, Wiesbaden. Major von **Heimburg**, Kadetten-Korps, Berlin. Major **Hugo Helvig**, Generalstab, München. Oberst **Anton** Edler **v. Hilleprandt**, Generalstabs-Korps, Pressburg. Kapitän-Lieutenant **von Holleben**, K. Marine, Berlin. Premier-Lieutenant a. D. **A. Hörmann von Hörbach**, München. Hauptmann **von Hugo**, Grosser Generalstab, Berlin. **W.** Edler **von Janko**, Kriegs-Ministerial-Offizial im Reichs-Kriegs-Archiv, Wien. Hauptmann **M. Jähns**, Neben-Etat des Grossen Generalstabes, Berlin. Major **Kaehler**, Kommandeur des 2. Schles. Hus.-Regts. No. 6, Neustadt O/Schles. Geh. Justizrath **Keller**, General-Auditoriat, Berlin. Oberst **Kessler**, Grosser Generalstab, Berlin. General-Major z. D. **Koehler**, Schwerin. Major **Kühne**, Direktor der Kriegsschule zu Engers. Prem.-Lieutenant **Karl Landmann**, Artillerie, München. Dr. **M. Lehmann**, Geh. Staatsarchivar, Berlin. Hauptmann **v. Lettow-Vorbeck**, Lehrer an der Kriegsschule zu Anklam. Kapitän zur See **Livonius**, K. Marine, Kiel. Oberst z. D. **von Loebell** zu Berlin. Hauptmann **Luetken**, Neben-Etat des Grossen Generalstabes, Berlin. Hauptmann **Meckel**, Lehrer an der Kriegsschule zu Hannover. Oberst Baron **v. Meerheimb**, Neben-Etat des Grossen Generalstabes, Berlin. Oberst-Lieutenant z. D. **Moewes**, Crossen a/O. Oberst-Lieutenant a. D. **von Motz**, Weimar. Major **H. Müller**, Grosser Generalstab, Berlin. Hauptmann **Niemann**, 76. Inf.-Rgt., Lübeck. Hauptmann **Orth**, Hzgl. Braunschw. Art., Wolfenbüttel. Dr. **Reinhold Pauli**, Professor an der Universität zu Göttingen. Hauptmann **Pauli**, Lehrer an der Kriegsschule zu Anklam. Stabsarzt Dr. **Peltzer**, Kriegs-Minist., Berlin. Justizrath **Perels**, Marine-Auditeur, Kiel. Oberstabsarzt Dr. **Prager**, Stettin. Hauptmann **Rauch**, See-Artillerie, Friedrichsort. Hafenbaudirektor **Rechtern**, K. Marine, Wilhelmshaven. Hauptmann **Ristow**, Artillerie-Prüfungs-Kommission, Berlin. Premier-Lieutenant **von Rohrscheidt**, Kadetten-Korps, Berlin. Major **von Roon**, Grosser Generalstab, Berlin. Hauptmann **von Rüdgisch**, 76. Inf.-Regt., Lübeck. Kapitän a. D. **Ch. von Sarauw**, Kopenhagen. Oberst z. D. **von Schaumburg**, Düsseldorf. Oberst-Lieutenant **von Scherff**, Grosser Generalstab, Berlin. Geh. Hofrath **L. Schneider**, Potsdam. Schiffsbau-Ingenieur **Schunke**, K. Marine, Düsternbrook bei Kiel. Hauptmann **Schwarz**, Westfäl. Fuss-Art.-Regt. No. 7, Wesel. Rittmeister a. D. **O. v. Seemen**, Berlin. Oberst a. D. **v. Seubert**, Cannstadt. Geh. Archivrath **Siebigk**, Zerbst. Korvetten-Kapitän **Stempel**, K. Marine, Kiel. Korvetten-Kapitän **Stenzel**, K. Marine, Kiel. Oberst-Lieutenant **Streccius**, 72. Inf.-Rgt., Torgau. Rittmeister **Max von Turek**, Wien. Major **Vogt**, 8. Dragoner-Rgt., Oels i/Schles. Major a. D. **E. Wahl**, München. Hauptmann **Weniger**, 3. Westfäl. Inf.-Rgt. No. 16, Cöln. Hauptmann **Karl Wibiral**, Wien. Hauptmann **Wille**, Kriegsministerium, Berlin. General-Lieutenant z. D. **von Witzleben**, Berlin. Major a. D. **J. Würdinger**, München. Oberst-Lieutenant **E. Ritter von Xylander**, Generalstab, München. Hauptmann **Zerbs**, Wien. Prem.-Lieutenant **Zernin**, Darmstadt.

Bei dem regen wissenschaftlichen Leben, welches augenblicklich in allen Armeen herrscht, bei der Nothwendigkeit wissenschaftlich-theoretischer Ausbildung wird ein solches Werk dem Offizier, dem Militärarzt und Beamten des Landheeres wie der Flotte ebenso unentbehrlich als erwünscht sein. Dasselbe wird aber auch ausserhalb der militärischen Fachkreise für alle diejenigen gebildeten Laien von Interesse und Werth sein, welche mit der Armee in irgend welcher Beziehung stehen und das Bedürfniss haben, sich über einen Gegenstand des Militär- und Kriegswesens eine zuverlässige Auskunft zu verschaffen.

Jede Buchhandlung des In- und Auslandes nimmt Bestellungen auf das Werk an und liefert auf Verlangen das erste Heft zur Ansicht.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Freiburg im Breisgau.

Günstige Gelegenheit für Bierbrauer.

Eine seit Jahren im besten Rufe stehende, an vorzüglicher Geschäftslage sich befindliche, nach neuester Konstruktion eingerichtete, sehr frequente, hiesige

Bierbrauerei

ist aus Gesundheitsrücksichten, mit Schiff und Geschirr, nebst Wohnhaus, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von

F. Adrian,
J.66.2. Münsterplatz Nr. 7.

J.35.3. Achern.

Kanarienvögel.

Aechte große hochgelbe **Holländer-Kanarienvögel** hat zu billigen Preisen zu verkaufen

A. Bernhardt, Schneidermeister in Achern.

Für Bauunternehmer, Industrielle und Gastwirthe.

J.67.2. In vorzüglicher Geschäftslage der ersten Hauptstadt des Landes an sehr lebhafter Landstraße, neben dem Bahnhof, in welchen noch 2 frequente Seitenbahnen einmünden, ist ein freundliches

Besitzthum,

bestehend aus einem Wohnhause mit Balkon, Veranda und Thürmchen, Garten, Oekonomiegebäude mit Stallung und anstoßend größerm Garten, welches sich zu vorzüglich gelegenen Bauplätzen qualifizirt, zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich zu einem Herrschaftssitze, zu Errichtung eines Hotels mit Café, zu einem Engros-Geschäfte mit bedeutenden Lagerplätzen, zu einer Fabrik, überhaupt zu jedem industriellen Unternehmen, besonders aber der größere Garten zu Erbauung gut rentirender und gesuchter Wohnhäuser ꝛc. ꝛc. und ist ganz oder in Abtheilungen um mäßigen Preis käuflich zu erwerben. Näher Auskunft ertheilt die Güteragentur von

F. Adrian,
Freiburg i. Br. am Münsterplatz.

J.49.3. Rastatt.

Pferde-Versteigerung

Ein brauner Wallach, 11 Jahre alt, gut geritten und truppenfromm, und eine 6 1/2-jährige braune Stute, gut gefahren und geritten, beide für mittleres Gewicht, sollen eingetretener Umstände wegen

Donnerstag den 9. November, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Schloßplatze in Rastatt meistbietend versteigert werden. Nähere Auskunft ertheilt **Besser**, Lyceum-Str. 95.

Freiburg i. Br.

Feile Gastwirthschaft

J.68.2. Eine äußerst frequente, das ganze Jahr hindurch von reisenden Geschäftsleuten sehr stark besuchte hiesige Gastwirthschaft ist wegen Sterbfalls zu verkaufen. Dieselbe enthält große Wirthschaftszimmer, Gastzimmer, Schlafsäle, Stallungen, gute Keller, eine **Brauerei-Einrichtung**, welche mit geringen Kosten wieder in Betrieb gesetzt werden kann, mehrere kleine Miethwohnungen und Gärtchen. Das Geschäft rentirt vorzüglich und kann von Jedermann mit Leichtigkeit fortgeführt werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von

F. Adrian, Münsterplatz Nr. 7.